

khg-consult.de

Kundenbrief



A 380: Sauber dank rhoba-chemie

Reinigungs- und Wartungsprodukte für Flugzeuge gehören zu den anspruchsvollsten Produkten überhaupt. Die Lufthansa setzt seit langem auf Produkte aus Bielefeld.

Mal angenommen Bastian Schweinsteiger hätte auf dem Flug nach Süd-Afrika seinen Tomatensaft verschüttet, dann würde es *rhobaAIR AERCLEAN CAB* sein, das den Teppich im neuen A380 wieder in Ordnung bringt.

Bereits seit mehr als 14 Jahren beliefert das Bielefelder Spezialunternehmen *rhoba-chemie GmbH* die Lufthansa Technik AG mit Spezialprodukten für die Reinigung-, Pflege und Überholung der Flugzeuge. Und sie beliefern damit einen der anspruchvollsten Kunden in diesem Segment überhaupt. Die Fluggesellschaft stellt außerordentlich hohe Anforderungen an die Sicherheit und Umweltverträglichkeit der verwendeten Produkte. Wer die Freigabe von Lufthansa Technik AG hat, der hat praktisch auch die Freigabe vieler anderer Airlines. Unter der Leitlinie „sicher - zuverlässig - umweltorientiert“ erfüllt *rhoba-chemie* diese Anforderungen nicht zuletzt aufgrund seiner eigenen Entwicklungslabors.

Diese systematische und kontinuierliche Entwicklung von chemischen Spezialprodukten für die Luftfahrtindustrie liefert

zugleich die Basis für die hohe Sicherheit und Wirtschaftlichkeit aller *rhoba*-Produkte. So kann das Unternehmen auch der Industrie eine große Produktpalette sicherer und wirtschaftlicher chemischer Spezialprodukte für die unterschiedlichsten Anwendungen und Forderungen zur Verfügung stellen. Auf Wunsch werden Spezialprodukte auch zusammen mit dem Kunden entwickelt.

Natürlich arbeitet die *rhoba-chemie* seit Jahren mit einem Qualitäts-, Umwelt und Arbeitssicherheitsmanagementsystem.

Übrigens profitieren nicht nur Schweinsteiger und der A 380 von den sicheren und international zugelassenen *rhoba*-Produkten. Auch die Air Force One wird in Hamburg u.a. mit *rhoba-chemie* Produkten poliert.

khg-consult unterstützt *rhoba-chemie* seit Jahren im Umweltmanagement.

Kontakt: *rhoba-chemie GmbH*
33699 Bielefeld, Gustav-Winkler Str. 32a
T: +49 521 4 17 17 4
info@rhoba-chemie.com
www.rhoba-chemie.com

In dieser Ausgabe:

A 380 / rhoba-chemie 1

Editorial 2

Kundenprofil Fa. sykon 2

Desertec 3

Green IT 4



Steinzeit

„Die Steinzeit ging nicht zu Ende, weil es an Steinen mangelte.“

Scheich Ahmed al Jamanis
früherer saudi-arabischer
Ölminister

Wenn in Deutschland ein Unternehmen 100 Liter Öl lagern will,

muss es dafür sorgen, dass es eine Auffangwanne gibt, die im Falle eines Lecks verhindert, dass das Öl in den Boden und in das Grundwasser gelangt.

Im Golf von Mexiko bohrt BP ein unter Druck stehendes Ölvorkommen an, obwohl man weiß, dass der sogenannte Blowout-Preventer bereits seit vier Wochen kaputt ist. Damit musste es fast zwangsläufig zur Katastrophe kommen. Alle wussten es, aber bei über 500 000 Dollar Kosten pro weiteren Bohrtag, setzt der Vorstand scheinbar aus. High-Tec Methoden treffen auf stein-

zeitliches Verhalten und Organisation. Übrigens passiert das BP schon zum zweiten mal in diesem Jahr. Nichts gelernt! So flossen Millionen Liter Rohöl in den Golf von Mexiko. Ob das Problem behoben ist, ist noch unklar.



Vielleicht geht das Öl-Zeitalter ja wegen steinzeitlichen Managements zu Ende...

Nachsatz: Vermutlich gab es auch in steinzeitlichen Jägergruppen meist Einen, der laut „Nein“ sagte und eine Jagd abbließ wenn sie zu gefährlich wurde – auch wenn dann alle mit leerem Magen nach Hause gehen mußten. Insofern ist der Steinzeitvergleich etwas unfair.

Matthias Haemisch

2

Kundenprofil: sykon GmbH & Co KG

Seit fast 40 Jahren entwickelt und vertreibt SYKON Aluminium-Profilsysteme für Fenster, Türen, Fassaden, Glasdächer, Wintergärten, etc..



Über diese Zeit entstand zum einen eine breite Angebotspalette an Aluminium-Profilsystemen für verschiedenste Anwendungsbereiche, zum anderen entwickelten sich aber auch die vielen zuverlässigen und partnerschaftlichen Kontakte zu Kunden und Lieferanten.


Kurze Entscheidungswege und kontinuierliche, konsequente Ausrichtung auf Produktqualität und Kundenwunsch bilden die Grundlage für den Erfolg von SYKON als



mittelständisches Unternehmen.

khg-consult hat für die Sykon GmbH eine Energieeffizienz-Beratung durchgeführt.

Kontakt: sykon GmbH & Co KG ,
Industriestr. 10, 32278 Kichlengern
T: 05223 / 9818-0 www.sykon.de



Neuer Flyer zur Energieeffizienzberatung mit KfW Förderung

Der neue Flyer, der Vorteile und Nutzen einer Energieeffizienzberatung zusammenfasst, kann ab sofort auf der khg-web-Seite heruntergeladen werden.

www.khg-consult.de

Dersertec: Technisch alles schon möglich?



Schon vor einigen Jahren hat die DLR, das deutsche Zentrum für Luft und Raumfahrt, im Auftrag des Umweltbundesamtes eine erstaunliche Studie zur zukunftsweisenden Energieversorgung in Europa ausgearbeitet. Die wichtigsten Ergebnisse lassen sich in wenigen zentralen Aussagen zusammenfassen:

- Die Sonneneinstrahlung auf 300 km² Wüstenfläche genügt um – mit heutigen Technologien! – den Strom für die EUMENA Region (Europa, Mittlerer Osten, Nord Afrika) zu versorgen.
- 90% der Weltbevölkerung lebt in einer Entfernung von weniger als 3000 km von Wüstenregionen entfernt.
- Mit Hochspannungsgleichstrom-Übertragungen kann Strom mit geringen Verlusten (< 3% / 1000 km) über größere Entfernungen transportiert werden.
- Bereits mit heutigen Technologien könnte Strom so für 10 – 20 €/ct/ kWh produziert und transportiert werden. Diese Kosten werden rapide sinken.

Die Karte oben zeigt, wie durch eine sinnvoll vernetzte Kombination verschiedener erneuerbarer Energieträger eine nachhaltige Ener-

gieversorgung der Länder sichergestellt werden könnte. Konkret sollen in vierzig Jahren 15% des europäischen Energiebedarfs aus der Wüste gedeckt werden. Faszinierend ist, dass dies weniger Zukunftsmusik ist, als es erscheint:

- In Algerien wird derzeit bereits das größte Solarkraftwerk der Welt gebaut.
- Ein Technologie-Konsortium mit Beteiligung der Deutschen Bank, der Münchener Rück, RWE, Siemens und einigen anderen großen Namen plant in Marokko den Bau weiterer Solarkraftwerke, deren Technologie zur Zeit in Jülich erprobt wird.
- Die Technologien sind vorhanden und erprobt.

Neben den rein ökologischen Effekten bietet die Solarenergieerzeugung in Nordafrika und dem Mittleren Osten natürlich auch viele Entwicklungschancen für diese Region, die vielleicht dazu beitragen können, drohende soziale Konflikte an den Grenzen Europas zu vermeiden.

Bei aller Vorsicht vor Wunderlösungen: Die Möglichkeiten sind faszinierend und die Namen der Beteiligten zeigen, dass hier keine Phantasten am Werk sind...

www.desertec.org

Green IT

Etwa dem Energieverbrauch des Luftverkehrs entspricht die Energiemenge, die täglich für den Betrieb und vor allem für die Kühlung von Servern verbraucht wird.

Gründe für diesen hohen Energieverbrauch liegen in den enormen Wachstumsraten bei Prozessorleistungen. Sie liegen aber häufig auch in einem großen Feld von Mythen, Aberglauben und der altbekannten „Das-haben-wir schon-immer-so-gemacht — das-geht-

gar-nicht-anders-Ideologie.

Zu den Mythen gehört beispielsweise der Glaube Serverräume dürften nicht wärmer als 18 Grad Celsius sein. Gestützt wird dieser Mythos noch von den Herstellern, die in ihren Manuals entsprechendes vorschreiben. Schon etwas Nachdenken genügt, um zu erkennen, dass natürlich die Temperatur des Server-

raum gar nicht relevant ist sondern die Temperatur an den Komponenten also an den Prozessoren und den Speichermedien. Dass dies nicht das Gleiche ist, zeigen viele Serverräume in Unternehmen, in denen mit abenteuerlichen Konstruktionen und viel Energieeinsatz große Räume gekühlt werden, in denen irgendwo auch ein Server steht. Was die Angaben der Hersteller bzgl. der Umgebungstemperatur angeht, hilft konkretes Hinterfragen. Häufig sind die Hersteller schnell bereit, auf konkretes Hinterfragen diese Angaben zu relativieren. In jedem Fall lohnt es sich, die Kosten für den Serverbetrieb und vor allem die Kühlung konkret zu ermitteln und nicht im Sumpf der Gebäudekosten untergehen zu lassen. Zudem ist der Betrieb des Servers natürlich für die meisten Betriebe existentiell. Also „lieber

nicht beim Betrieb des Servers sparen“. Allerdings ist ein rationales Kostenmanagement für Betriebe auch existentiell:

Server und Serverkühlungen werden in den meisten Fällen 365 Tage im Jahr 24h betrieben. Solche Verbraucher addieren sich regelmäßig zu den größten Verbrauchsstellen in Unternehmen, weil so schon aus einem Watt Leistung ein Verbrauch von 8,7 kWh im Jahr wird. Bereits ein sehr kleines Kühlaggregat mit einer 1,5 kW Leistungsaufnahme verursacht so 13.000 kWh oder rund 1.500,- € Kosten jährlich. Das gleiche verbraucht z.B. auch eine große Maschine mit einer 20 kW Leistungsaufnahme die wöchentlich 14 Stunden unter Vollast läuft.



Bereits einfache Maßnahmen, wie eine vernünftige Luftführung - in den meisten Serverräumen arbeitet die Kühlung sinnlos gegen die Thermik des Rechners an - können hier mit geringen Kosten erhebliche Einsparungen bringen. Auch wenn es gerade Sommer ist: An wie vielen Tagen im Jahr brauchen wir in Deutschland eigentlich wirklich einen Kompressor um Luft auf 18-20 Grad zu kühlen? Angesichts der hohen Betriebskosten rechnet sich unter Umständen aber auch die Investition in moderne Bladeserver, die auch bei 35 Grad zuverlässig arbeiten, sehr schnell.

Was kostet die Serverkühlung im Jahr?

Bereits einfache Maßnahmen, wie eine vernünftige Luftführung - in den meisten Serverräumen arbeitet die Kühlung sinnlos gegen die Thermik des Rechners an - können hier mit geringen Kosten erhebliche Einsparungen bringen. Auch wenn es gerade Sommer ist: An wie vielen Tagen im Jahr brauchen wir in Deutschland eigentlich wirklich einen Kompressor um Luft auf 18-20 Grad zu kühlen? Angesichts der hohen Betriebskosten rechnet sich unter Umständen aber auch die Investition in moderne Bladeserver, die auch bei 35 Grad zuverlässig arbeiten, sehr schnell.

Am Anfang steht immer eine konkrete Aufnahme der Ist-Situation. Eine Initialberatung zur Energieeffizienz kann da helfen.:

T: 0521/52133-34 oder klicken bestellen Sie unseren Energieeffizienz-Flyer (siehe Seite 2)